

# *Gemeindebrief*

*Januar 2018*



Foto 28.12.2017

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

***Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.***

***5. Mose 5, 14***

Liebe Geschwister,

wieder einmal frage ich mich, was die Leute, die die Monatssprüche auswählen, bewogen hat, gerade dieses Wort zu nehmen und es auch noch an den Anfang des neuen Jahres zu stellen? Gibt es nicht Weg weisendere und Mut machendere Bibelworte als dieses, die nicht gleich wieder die mühsam gefassten Vorsätze und den Elan des Neubeginns im Keime ersticken?

Solche Gedanken können einem schon kommen, aber da missverstehen wir etwas gewaltig! Lasst uns deshalb gemeinsam überlegen, wie dieses Wort dann zu verstehen sein könnte.

Ein Missverständnis ist sicher, dass dieser Ruhetag in erster Linie eine Erfindung Gottes für uns Menschen sei, damit wir gute Maßstäbe haben und nicht übers Ziel hinaus schießen. Das Wort Jesu in Mk. 2, 27 scheint das zu bestätigen: „Der Sabbat ist um des Menschen willen da und nicht der Mensch um des Sabbats willen.“ Das ist schon richtig, und wir werden noch darauf zu sprechen kommen, aber der Ausgangspunkt war ein anderer: Den ersten Sabbat hat Gott selber gefeiert (1. Mose 2, 1 - 3), und das nicht nur als schöpferische Ruhepause, sondern als Vollendung der Schöpfung. Und wenn gesagt wird, dass Gott den siebten Tag segnete und heiligte, dann war das kein schönes Anhängsel, sondern die Krönung von allem, bei dem die Freude über das Geschaffene und die liebevolle Zuwendung zu den Geschöpfen einen großen Raum einnahm. Es ist also kein Zeichen von Müßiggang, sondern der Menschenwürde oder Gottesebenbildlichkeit, wenn auch wir den Ruhetag so verstehen und entsprechend begehren.

Gewundert habe ich mich allerdings über die Ausführlichkeit, mit der aufgezählt wird, für wen das alles gilt. Kann man das nicht in einem kurzen Satz, der sich viel besser merken lässt, genauso verständlich zusammenfassen? Ich denke, da steckt Absicht dahinter. Nicht, dass Gott an unserem Intellekt zweifelt (er ist ja Geschenk von Ihm), sondern Er weiß genau, wie erfinderisch wir darin sind, klare Vorgaben umzudeuten, zu erweitern oder einzuschränken, um uns Auswege oder Hintertürchen offen zu halten. Das war ja das, was der Herr Jesus bei den Pharisäern und Schriftgelehrten so anprangerte, dass sie sich mit ihrer Haarspalterei zum göttlichen Gesetz letztlich nur dem Willen Gottes entziehen wollten. Gerade der Streit um den Sabbat spielte da immer wieder eine große Rolle.

Bei der ausführlichen Aufzählung der Menschengruppen, für die das Sabbatgebot gilt, wird uns gleichzeitig der Blick für die Tragweite dieser göttlichen Ordnung und ihre Auswirkung auf alle Bereiche des persönlichen und gesellschaftlichen Lebens geweitet. Für mich habe ich 4 Schwerpunkte entdeckt: Familie und Erziehung (Sohn/Tochter), Gestaltung der Arbeitswelt (Sklave/Sklavin), Umgang mit der Schöpfung (Ochse/Esel) und die „Realpolitik“ (Fremder).

Es gibt sicher noch mehr Themenfelder, in die viele Menschen ihre ganze Energie investieren und das ist auch gar nicht zu beanstanden, weil das zu unserem Schöpfungsauftrag gehört. Aber wir sind Menschen, und als solche haben wir es nötig, immer wieder „aufzutanken“ oder „Luft zu holen“, vor allem aber, uns immer neu am Willen Gottes zu orientieren und von Seinem Geist bestimmen zu lassen. Dazu brauchen wir ein persönliches Verhältnis zu Gott, Sein gutes Wort, aber auch die Gemeinschaft der Kinder Gottes.

Ist es dann nicht zu unserem Besten, wenn auf die strikte Einhaltung des Ruhegebots geachtet wird? Ja, aber der Herr nennt eine Ausnahme: Es ist nicht nur erlaubt, sondern im Sinne des Schöpfers, gerade auch in solchen Zeiten an den Nächsten zu denken und Gutes zu tun. Es ist ja unbegreiflich, dass Gott das Gebot der Nächstenliebe auf eine Ebene zur Gottesliebe stellt!

Bleibt noch die Frage zu klären, was nun eigentlich der „richtige“ Ruhetag ist, der Sabbat oder der Sonntag? Es gibt ja viele Christen, die den Sabbat für sich neu entdeckt haben und ihn auch feiern. Wenn das aus Liebe und Solidarität zum alttestamentlichen Gottesvolk geschieht, ist da sicher nichts einzuwenden, aber dieses Gebot gilt nicht für uns Christen und macht uns auch nicht „wohlgefälliger“. Andererseits ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Sonntag eine menschliche Einrichtung ist. Aber es gibt starke Argumente dafür, dass der erste Tag der Woche bereits in der Urgemeinde eine große Bedeutung hatte, auch wenn er noch kein arbeitsfreier Tag war: Es war der Auferstehungstag unseres Herrn Jesus und der bevorzugte Tag für Gemeindezusammenkünfte (vgl. Mark. 16, 9; Apg. 20, 7; 1. Kor. 16, 2).

Viel wichtiger aber ist, dass wir begreifen, dass es nicht zuallererst um ein Gebot, sondern um ein liebevolles Geschenk unseres Vaters im Himmel geht.

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes neues Jahr 2018,

Euer Bruder

*Karl-Heinz Pöhlke*